

Der Sandstein der Salesiushöhe bei Ossegg (Böhmen)

von

Hans Höfer.

(Mit 1 Textfigur und 1 Kartenskizze.)

(Vorgelegt in der Sitzung am 23. Juni 1904.)

Dr. Friedrich Katzer schreibt in seiner vortrefflichen Geologie von Böhmen auf den Seiten 1361 und 1362 gelegentlich der Besprechung des Oligozäns der Saaz-Dux-Leitmeritzer Braunkohlenablagerung: »Das Liegendste der Ablagerung bilden Sandsteine. — Erwiesenermaßen oligozän sind nur die Sandsteine am Nordrande der Erstreckung bei Ober-Leutensdorf, Salesiushöhe bei Ossegg, Komotau, Tschernowitz und am kleinen Purberg. — Auch in diesen kommen quarzreiche Partien vor, wie z. B. bei Ossegg, welche hier Versteinerungen von Süßwassermuscheln führen.«

Damit steht Dr. Katzer in vollster Übereinstimmung mit allen jenen Geologen, welche vor ihm über den Sandstein der Salesiushöhe und über dessen Alter schrieben.

Auch die jüngste Veröffentlichung, welche dieses Gebiet behandelt, nämlich jene von J. E. Hibs ch,¹ stellt den Sandstein der Salesiushöhe² bei Ossegg (p. 22) in die untere Abteilung des Oligozäns und bemerkt, daß sich in diesem Sandstein auch Steinkerne einer nicht näher bestimmbareren *Anodonta* finden.

¹ Geologischer Aufbau des Böhmisches Mittelgebirges. Nr. II des Führers für den IX. internationalen Geologenkongreß 1903.

² Im Original heißt es »Aloisiushöhe«; auf eine private Anfrage berichtigte Herr Prof. Hibs ch diesen Druckfehler.